

Das wird von dir erwartet:

- ✓ Du sollst die mittelalterliche Weltsicht in Bezug auf Diesseitsbewältigung und Jenseitserwartung erschließen können.
- ✓ Du sollst das persönliche Ringen Martin Luthers um einen gnädigen Gott in den Rahmen des zeitgenössischen Heilsverlangens einordnen können und dich vor diesem Hintergrund mit seiner Auffassung von der Rechtfertigung des Menschen auseinandersetzen.
- ✓ Du sollst Auswirkungen der reformatorischen Bewegungen auf die zeitgenössische Gesellschaft, die Katholische Kirche und die heutige Situation der gespaltenen Christenheit beschreiben und reflektieren können.
- ✓ Du sollst erkennen, dass die Verbundenheit in Jesus Christus bleibender Auftrag für die katholische Kirche wie für andere christliche Konfessionen ist, und dies an Beispielen aus dem eigenen Erfahrungsbereich belegen können.

Diese Informationen helfen dir dabei:

Lebensumstände im Mittelalter:

- Beschwerliches, arbeitsreiches Leben (ab 7. Lebensjahr)
- Hohe Kindersterblichkeit
- Schlechte medizinische Betreuung (z.B. der Mütter bei der Geburt)
- Hungersnöte
- Seuchen
- Armut der meisten Menschen



⇒ Sehnsucht nach einem guten jenseitigen Leben (**Heilssehnsucht**), zugleich Angst, auf ewig verdammt zu werden (Hölle)

Frommes Leben: Die Christen erwarteten für die Befolgung der göttlichen und kirchlichen Vorschriften (z.B. Wallfahrten, Fasten, Kerzenopfer, Besuch der Eucharistie, Ablass und Beichte) Gnade und Belohnung von Gott.

Andererseits verbreitete sich ein neues POSITIVES Lebensgefühl!

Einige Gründe dafür:

Entdeckung Amerikas, Seeweg nach Indien, Weltumseglung, Kopernikanische Wende (heliozentrisches Weltbild)

Martin Luthers Gedanken:

- ✓ Geboren 10.11.1483 in Eisleben
- ✓ Aufgewachsen im traditionellen Glauben des Mittelalters
- ✓ Aufgrund eines Gelübdes 1505 Eintritt ins Augustinerkloster in Erfurt
- ✓ Zunehmende Beschäftigung mit der Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ (... der mir meine Sünden vergibt und mich in den Himmel aufnimmt)
- ✓ **Erkenntnis:** Gott vergibt mir, weil ich an ihn glaube, nicht weil ich viel gebetet, gebeichtet oder Ablassbriefe erworben habe (Röm 1,17).
- ✓ **1517:** Veröffentlichung seiner 95 Thesen zum Ablasshandel

Sola scriptura:
mein Glaube
stützt sich **nur** auf
die **Bibel**

Sola gratia: Nur
Gottes **Gnade**
schenkt mir die
Vergebung

Sola fide: Nur
der **Glaube** ist
notwendig,
keine Werke

Solus Christus: Nur
Christus schenkt mir
das Heil. Keine
Heiligen, keine Kirche

- ✓ 1521: Ausschluss Martin Luthers aus der Kirche
- ✓ Immer mehr Fürsten folgten Martin Luthers Gedanken und erhofften sich mehr Macht durch eine Loslösung von der Kirche in Rom.
- ✓ 1530 „Confessio Augustana“: die Glaubensgrundsätze der Reformatoren werden festgelegt; Spaltung in zwei Konfessionen (=Bekenntnisse: römisch-katholisch und evangelisch/ protestantisch)
- ✓ 1546 Tod Martin Luthers



Folgen der Reformation:

- ✓ Trotz des Augsburger Religionsfriedens (1555: „cuius regio – eius religio“) erbitterte Kämpfe zwischen den Konfessionen
- ✓ 30-jähriger Krieg (1618-1648)

Katholische Reform:

Die römisch-katholische Kirche hatte erkannt, dass eine Reform dringend notwendig war. Auf dem **Konzil von Trient** (1545-1563) wurde die Grundlage dafür gelegt. Der **Jesuitenorden**, zu dem auch P. Rupert Mayer SJ gehörte, spielte eine maßgebliche Rolle bei der Umsetzung der Beschlüsse.

Innere Reformmaßnahmen:

- Abschaffung des Ablasses für Geld
- Beschränkung der Bischöfe auf eine Diözese
- Sorgfältige Priesterausbildung in Hochschulen und Priesterseminaren
- Regeln für die Lebensführung der Geistlichen samt Kleidervorschrift
- Verpflichtung der Pfarrer zu Predigt und Jugenderziehung

Glaubensaussagen:

- Glaubensquelle ist nicht nur die Bibel, sondern auch die kirchliche Tradition
- Die Bibel muss im Rahmen der Glaubensgemeinschaft ausgelegt werden
- Der Glaube ist wichtig zur Erlangung der göttlichen Gnade; dieser zeigt sich aber in den Werken (Jak 2)
- Es gibt sieben Sakramente
- Es gibt ein „Fegfeuer“, indem die Seelen geläutert werden

Auswirkungen der Reformation bis heute:

- ✓ Aufbau eines Schulwesens für die breite Bevölkerung
- ✓ Entstehung des öffentlichen Sozialwesens (früher durch Klöster getragen)
- ✓ Unterschiedliches Verhältnis der Kirchen zu staatlicher Macht

Ökumenische Bewegung:

Im 20. Jahrhundert entstanden, beschreibt dieser Begriff die Annäherung und Zusammenarbeit der Konfessionen gemäß dem Auftrag Jesu: „Alle sollen eins sein, damit die Welt glaubt, dass DU mich gesandt hast“ (Joh 17,21).